

## Bekanntmachungen der Geschäfts- u. Kassenstelle.

Bericht der Geschäftsstelle zum Bundestag vom 19. bis 22. Juli 1924  
in Freiberg.

Das vorige Geschäftsjahr war bereits ein sehr bewegtes, denn es machte sich eine dreimalige Beitragsnachzahlung nötig, jedoch der Marksturz des letzten Geschäftsjahres machte jede Berechnung unmöglich. Die Teilnehmer der Tagung in Dresden werden sich entsinnen, daß nach reiflicher Ueberlegung die Schlüsselzahl des Buchhandels für den bewilligten Jahresbeitrag von 2 M. zu Grunde gelegt wurde. Um die notleidende Bundeskasse zu füllen, wurde bereits im August ein vorläufiger Teil des Beitrags in Höhe von 50 000 M. erhoben, der bereits kurz darauf bei den Nachnahmen gemäß der Schlüsselzahl eine Verdoppelung erfuhr. Dieser Beitrag, von ca. 12 000 Mitgliedern bezahlt, genügte nicht, eine Nummer unserer Bundeszeitung zu bezahlen. Auch die nächste Rate von 6 300 000 M. war kaum hinreichend für einmonatliche Spesen der sparlosen Geschäftsstelle. Am trassiesten kam die Entwertung bei der 1. Rate von 1 1/2 GM. zum Ausdruck. Durch warnende Zuschriften treuer Kameraden ließ sich der Bundesvorstand erweichen und stellte die 1 1/2 GM. mit 1 Milliarde ein. Darob allseitig große Entrüstung und geringe Geldeingänge, wodurch ich zu einer Menge von Nachnahmen gezwungen wurde. Die Ausschreibung derselben erforderte einige Wochen und so geschah es, daß zum Inlasso von 1 1/2 GM. mit 1 Milliarde Papiermark 20 Milliarden für Porto nötig waren. Sie können sich ein Bild machen, welchen Wert die 1. Rate von 1 1/2 GM. bei Eingang in Wirklichkeit für den Bund hatte. Nach dem Zeitwert hatte der Bund 7 1/2 Pf. erhalten und mußte den Bezirken 10 Proz. von 1.50 GM. Rückvergütung geben, also das Doppelte der Einnahmen. 5 Proz. Kreisrückvergütung und 3 Proz. an die Sterbefasse sind noch extra zu rechnen. Trotz dieses negativen Ergebnisses stehen noch viele Mitglieder auf dem Standpunkt, der Bundesvorstand hätte mit der ersten Zahlung zurecht kommen müssen und verweigern jede Nachzahlung.

Der Stillstand des Kurses und die Einführung der Rentenmark brachte endlich die Gewähr für eine wertbeständige Kalkulation. Der 2. Bezirksvertretertag ließ uns erkennen, daß die bisherigen Zahlungen zumeist durch die wochenlange Hinausschiebung gleich Null waren und zur Gesundung unserer Finanzen das Inlasso der 2. bis 4. Rate in einer Zahlung dringend nötig wurde. Auch hier ließen die Mitglieder, anstatt durch sofortige Zahlung dem Bunde hilfreich beizustehen, die Nachnahmen auf sich zukommen, wodurch die Geschäftsstelle stark belastet wurde. Herr Bergmann bat in dieser Sitzung noch um die Ermächtigung, weitere 4 M., am 1. April zahlbar, bei Notwendigkeit einzuziehen zu dürfen. Die Einziehung dieses Restbetrages erwies sich als dringend nötig und möchte ich die verehrten Mitglieder bitten, für beschleunigte Zahlung in Freundeskreisen zu wirken. Auch die Mitglieder, welche glauben, sich durch Abmeldung von dieser Zahlung befreit zu haben, sind verpflichtet, die 4.20 M. noch einzusenden, und sie haben im Weigerungsfalle nur hohe Kosten zu erwarten. Der Mitgliederbestand zeigt die Zahl 14 521, von denen allerdings ein großer Teil mit dem Mitgliedsbeitrag wegen Arbeitslosigkeit noch rückständig ist. 17 Mitglieder konnten wegen 25jähriger Mitgliedschaft mit Plaketten beehrt werden; die Verdienste der Herren Crasser, Dettel und Thierbach wurden besonders hervorgehoben. Durch den Tod wurden 18 Mitglieder abgerufen. Ehre ihrem Andenken! Der Bund ist jetzt in 4 Kreise mit 41 Bezirken eingeteilt und stehen Dresden, Rochlitz, Leipzig, Auerbach, Zittau, Meerane, Zwickau und Glauchau in dieser Reihenfolge an der Spitze. Dem Bunde sind 164 Bundesvereine und 161 bundesangehörige Vereine angeschlossen. Die Klagen wegen unregelmäßiger Zustellung der Zeitung wollen nicht verstummen, doch liegt der Fehler nicht an der Geschäftsstelle, sondern sehr häufig an den Briefträgern, und wollen die Mitglieder die postalischen Vorschriften in Nummer 7 unserer Bundeszeitung genau beachten.

Vom 1. Oktober 1923 bis 30. Juni 1924 sind 2830 Schriftstücke in der Geschäftsstelle eingegangen, denen 23 703 Ausgänge gegenüberstehen. darunter allein 8858 Drucksachen und 13 659 Nachnahmen. Bergegenwärtigen Sie sich die hohen Unkosten, die letztere verursachen durch Papier, Druck, Arbeitszeit und Portis, so wird wohl auch in Ihnen der Wunsch rege, jedes Mitglied möge den Zahlungsaufforderungen pünktlich nachkommen, Zahlarten mit Name, Wohnung und Mitgliedsnummer versehen, damit unser Geschäftsführer von diesen gewaltigen mechanischen Arbeiten der Nachnahmen und Mahnungen entlastet und für andere den Bund fördernde Arbeiten frei wird. Auch die Frage der Grenzüberschreitung ist ins Rollen gekommen, und durch die Prager Radfahrer-Vereinigung werden wir in den nächsten Tagen die Erlaubnis zum zollertragsfreien Grenzverkehr für 3.50 RM. per Karte erhalten. Schließlich möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß in Leipzig nach dem Vorbild von Magdeburg ein Verein

für Radfahrwege ins Leben gerufen wurde, dem ich persönlich beigetreten bin; allerdings hat der Verein nur örtliche Bedeutung, ich möchte aber den Bezirken empfehlen, ähnliche Vereine ins Leben zu rufen, damit die Radfahrwege allerorts eine Besserung erfahren und neue Wege in Waldungen angelegt werden können, damit die Lungen unserer Radler in gesunder Luft erstarren und nicht mehr den Staubwolken der Motore und Autos ausgesetzt sind.

Der Lausitzer Radfahrer-Verband, sowie der Oberlausitzer Radfahrer-Bund sind in die Vereinigung Deutscher Radsport-Verbände aufgenommen worden und somit sind die unserm Landesverband angegliederten Verbände auch in der V. D. R. V. freundschaftlich eng verbunden.

In den letzten Tagen ist mir zu Ehren gekommen, daß sächsische Gemeinden von unseren Mitgliedern eine Fahrradsteuer in Höhe von 10 M. verlangen. Ich bitte die verehrten Mitglieder, die Zahlung einer solchen Steuer unter Hinweis auf diese Zeitung unbedingt zu verweigern, denn keine Gemeinde hat das Recht, eine solche Steuer zu erheben, weil jede Sondersteuer für Radfahrer laut Reichsverordnung verboten ist.

Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß viele unserer Mitglieder teils arbeitslos sind, teils sich in schwerer Bedrängnis befinden, dem Bunde aber unbedingt treu bleiben wollen. Zur Erhaltung dieser lieben Kameraden schlage ich vor, diese lediglich mit dem Restbeitrag von 4.20 M. im Bunde zu belassen und ihnen Zeitung und Versicherung zu gewähren. Dadurch hoffe ich die Abmeldungen stark unterbunden zu haben und den Bund auch im neuen Geschäftsjahre auf stolzer Höhe zu sehen.

Mit „Sachsen Heil!“

Richard Voigt.

**Geldsendungen:** Für alle Geldsendungen lautet die Anschrift: Bundeskasse des Sächsischen Radfahrer-Bundes, E. B., Postfachamt Leipzig, Konto 50229. Für alle Geldsendungen durch Giro gilt die gleiche Anschrift, Konto 4649, Girokasse, Leipzig, Kopplag.

**Aufnahme neuer Mitglieder:** Durch die Verlängerung des Geschäftsjahres bis zum 31. Dezember 1924 bietet sich Gelegenheit, dem Bunde noch viel neue oder frühere Mitglieder zuzuführen. — Neueintretende Mitglieder haben für die Zeit vom 1. August bis zum 31. Dezember 1924 nur noch 7 M., inklusive Bundesabzeichen und Rückporto, zu zahlen. Familienmitglieder 5.20 M. und Jugendliche 4.80 M. Wiedereintretende Mitglieder aus den Vorjahren zahlen 6.20 M., Familien- und Jugendmitglieder 4.20 M. — Diesjährigen Mitgliedern, welche sich in Kostlage befinden, werden die ersten vier Raten erlassen und brauchen nur noch die letzte Rate von 4.20 M. einzusenden, wodurch sie sich das Recht der ununterbrochenen Mitgliedschaft bewahren.

Die letzte Rate von 4.20 M. haben sämtliche Vollmitglieder, sowie die Damen, welche auf die Zeitung abonniert haben, zu zahlen, ev. Abmeldung entbindet keineswegs von dieser Zahlung. Die Vereine wollen versuchen, die Beiträge schnellstens zu sammeln und geschlossen der Kassenstelle zu überweisen. Die Nachnahmen kommen mit 4.50 M. erst ab 25. August zum Versand. Jedem Mitglied ist deshalb Gelegenheit gegeben, durch frühere Zahlung unnötige Spesen zu sparen.

### Unfall- und Haftpflichtversicherung.

Die Mitglieder, welche nunmehr den Beitrag von 6 M. erfüllt und die neue Mitgliedskarte erhalten haben, sind gegen Unfall im Todesfall oder bei bleibender Invalidität mit 1000 Rentenmark und 50 Pf. Krankengeld pro Tag bei vorübergehender Invalidität versichert.

Unfälle sind unverzüglich der Versicherung anzuzeigen. Todesfälle innerhalb der ersten 24 Stunden.

Innerhalb vier Tagen ist nach einem Unfall ein Arzt hinzuzuziehen, der am Beginn oder Schluß der Behandlung Bericht zu geben hat.

Der Vorzug unserer Versicherung liegt darin, daß nicht nur die Unfälle bei Ausübung rein sportlicher Ausfahrten berücksichtigt werden, sondern auch bei Benutzung des Rades zu geschäftlichen Zwecken innerhalb des Deutschen Reiches.

Ferner sind die Bundesmitglieder versichert gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht, welche während der Ausübung des Radfahrens und Motorradfahrens erwachsen können, bis zu folgenden Höchsthöhen: 20 000 Rentenmark für Beschädigung oder Tötung von Personen; 2000 Rentenmark für die Beschädigung fremden Eigentums.

Ausgeschlossen von der Versicherung sind alle Ansprüche aus Unfällen und Beschädigungen, die sich gelegentlich der Beteiligung auf Preis-, Kunst- oder Wettfahrten ereignen.

Die Jugendlichen haben durch ihr unbedachtes Drauslosfahren im Vorjahre die meisten Haftpflichtschäden verursacht und wollen die Jugendleiter den jungen Radlern nahe legen, aufmerksam zu fahren und zu beachten, daß die Versicherung bei Unfällen — beim Kunstfahren oder Rennen sowie auch beim Training — nicht haftet.

# Fritz A. Lange, Fahrrad-Haus,

FERNSPRECHER 23483

GEGRÜNDET 1900

Leipzig, Tröndlinring 1, gegenüber  
Börse  
Riesenauswahl in Fahrrädern und allem  
Zubehör \* Motorräder von 480.— M. an

Möwe

Dixi

Budissa

Allright

Cito

Simson

Badenia

Wandervogel

Blücher

Preisrad